

29. Januar 2014 00:00 Uhr

BZ-INTERVIEW

## IG-Metall-Chef von Südbaden fordert mehr Tarifverträge

**Der südbadische IG-Metall-Chef, Hermann Spieß, im Gespräch: Fachkräfte suchen Unternehmen bei denen sie Wertschätzung erfahren. Dafür werden Tarifverträge gebraucht.**



Hermann Spieß, südbadischer IG-Metallchef, leitet die IG-Metall-Bezirke Freiburg und Lörrach. Foto: Sattelberger

Für Hermann Spieß, südbadischer IG-Metall-Chef, ist die Tarifbindung eines Unternehmens ein Gütesiegel. Es helfe Firmen, rare Fachkräfte auf Dauer an sich zu binden. Mit Spieß sprach Heinz Siebold.

**BZ:** Es wird derzeit viel diskutiert über das Finden und Binden von Fachkräften. An welchen Kriterien orientieren sich Arbeitnehmer, wenn sie sich einen aussuchen?

**Spieß:** Gut ausgebildete Fachkräfte suchen keine Unternehmen, die ausschließlich ihre Arbeitskraft nutzen wollen und am Menschen nicht interessiert sind. Sie suchen Arbeitsbedingungen, wo sie Wertschätzung erfahren. Wo sie spüren, dass ihre Interessen ernst genommen werden, wo sie Beruf und Familie vereinbaren können.

Arbeitnehmer sind heute selbstbewusster, sie sollten es noch mehr sein und auf ihre Rechte pochen. In der Politik wird von Bürgerbeteiligung gesprochen, das muss im Betrieb auch so sein. Der Herr-im-Haus-Standpunkt kommt nicht mehr gut an.

**BZ:** Wird das nicht zum Problem, wenn Arbeitnehmer so wählerisch werden? Arbeit ist doch keine Wellnessveranstaltung.

**Spieß:** Aber sie darf Freude und Spaß machen. Natürlich gibt es die Zwänge in den Abläufen der industriellen Massenproduktion; aber diese können verändert werden. Und Produktivität kann man auch anders als mit der Stoppuhr oder der Peitsche erreichen. Die meiste Zeit seines aktiven Lebens verbringt der Mensch bei der Arbeit, man ist mehr mit Chefs und Kollegen zusammen als mit der Familie. Die aktuelle Kampagne der IG Metall "Gute Arbeit" heißt die Menschen und ihre gewandelten Lebensstile und Bedürfnisse einzubeziehen und dadurch die Betriebe weiterhin fit und innovativ zu halten

**BZ:** Welche Rolle spielt das Geld bei der Wertschätzung?

**Spieß:** Geld ist nicht alles, aber ohne Geld geht es nun mal nicht. Dort, wo die Bezahlung durch einen Tarifvertrag geregelt ist, wird ordentlich bezahlt, es gibt ein transparentes und verlässliches Entgeltgefüge. Die Arbeitszeiten und die Sonderzahlungen sind geregelt und die individuelle Leistung wird durch Leistungszulagen honoriert. Wo es keine Tarifverträge gibt, wird in der Summe weniger bezahlt und mehr gearbeitet. Das wird auf Dauer zum Auswahlkriterium für die gesuchten Fachkräfte.

**BZ:** Ist also der Tarifvertrag – egal, ob Haustarif oder Branchentarif – ein Gütesiegel für einen Betrieb?

**Spieß:** Absolut. Hinzu kommt, dass es in solchen Fällen praktisch immer einen Betriebsrat gibt, also eine Interessenvertretung, die über Entgelt, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen wacht. Wir haben mehr und mehr Anfragen in unseren Geschäftsstellen, wenn sich Fachkräfte bei einem neuen Betrieb bewerben. Sie fragen: Gibt es dort einen Betriebsrat? Ist das Unternehmen tarifgebunden? Wenn nicht, bewerben sie sich woanders.

**BZ:** Aber die Tarifbindung ist doch drastisch zurückgegangen ...

**Spieß:** Nicht bei uns. In der Metall- und Elektroindustrie in Südbaden ist sie wieder gestiegen. Wir haben in den letzten Jahren keine Austritte mehr von Firmen aus dem Arbeitgeberverband erlebt, im Gegenteil, wir konnten gemeinsam mit den Belegschaften welche dazu bewegen, wieder einzutreten oder erstmals einen Tarifvertrag zu unterschreiben. Die Tariffucht ist bei uns schon lange gestoppt, das ist in anderen Bereichen leider anders. Das Beispiel unserer Branche – die ja extrem exportorientiert ist – zeigt im Übrigen, dass Unternehmen auch mit Tarifvertrag international sehr wettbewerbsfähig sind.

– **Hermann Spieß** (58) leitet die IG-Metall-Bezirke Freiburg und Lörrach. 17000 Mitglieder zählt die Gewerkschaft hier.

Autor: Heinz Siebold

